

# Agrarmeteorologischer Wochenbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 116,33 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Bearbeitungsgebühr  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.agrowetter.de/produkte](http://www.agrowetter.de/produkte)

Kärnerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 034297 989275  
Telefax: 034297 989274  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2013

Woche: 31.12.2012 bis 06.01.2013

Nummer: 1

## Die Witterung und ihre Auswirkungen auf die Landwirtschaft

**Wetterlage und Witterung:** Wie schon das Weihnachtsfest und die Zeit zwischen den Jahren erwies sich auch der Start in das Jahr 2013 als viel zu mild. Nachdem der Silvestertag (31.12.) bei verbreitet geringem Regen und Sprühregen Lufttemperaturhöchstwerte von 7 bis 10 °C beschert hatte, vermochte die Quecksilbersäule am Neujahrstag (01.01.) auf überdurchschnittliche 5 bis 9 °C zu klettern. Mit feucht-warmer Luft gelangten dabei viele niederschlagsträchtige Wolken in die Regionen zwischen der Müritz und dem Fichtelberg. Sie entledigten sich fast überall ihrer Regenschauerfracht. Die daraus resultierenden Tagessummen der Niederschlagshöhe betrug allerdings meist nur 1 bis 4 mm. Gebietsweise bewegten sich die Niederschlagssummen auch unter 1 mm. Mit 4 bis 7 °C fiel der 02.01. etwas „kälter“ aus, floss doch hinter der zu einem Tief namens „Udine“ gehörenden Kaltfront, die in der zweiten Hälfte des Vortages den Nordosten und Osten Deutschlands passiert hatte, etwas frischere Meeresluft ein. Dabei kam es vielerorts zu weiteren Niederschlägen in flüssiger Form. Lediglich im oberen Bergland waren die Niederschläge vorübergehend wieder in Schnee übergegangen. Das in den frühen Morgenstunden des zweiten Januartages noch über Norwegen, Schweden und Finnland befindliche Tief „Udine“ entfernte sich nach Osten, so dass in den Nachtstunden zum 03.01. die Fronten eines atlantischen Tiefdruckgebietes, das auf den Namen „Alfredo“ getauft worden war, die Tiefs werden in diesem Jahr männliche Namen tragen, auf Deutschland übergreifen konnten. Gegen Mittag befanden sich dessen okkludierende Frontenzüge zwischen Harz und Thüringer Wald nördlich eines Hochdruckkeiles, der sich von einer Antizyklone über der Iberischen Halbinsel, welche die Bezeichnung „Xerxes“ erhalten hatte, bis nach Süddeutschland ausweitete. Sie verliefen von dort aus nach Nordosten, wobei sich deren Okklusionspunkt über Südostbrandenburg befand. Die Okklusionsfront erstreckte sich dann weiter über die Region knapp westlich der Bucht von Gdansk zur Ostsee. Dabei gelangte wieder sehr milde Luft subtropischen Ursprungs in das nordöstliche und östliche Deutschland. In ihr stieg das Thermometer auf Werte zwischen 6 und 11 °C. Dabei regnete es zeitweise weiter. Im oberen Bergland ging der Niederschlag wieder von der festen in die flüssige Phase über. An der Wetterstation Wittenberg schlug für den 03.01. eine Tagessumme der Niederschlagshöhe von 6 mm zu Buche. Die Niederschlagsaktivität sollte sich im Verlauf der zweiten Wochenhälfte weiter verstärken. Immerhin nahm am 04.01. ein kleines Randtief über die Nordsee hinweg Kurs nach Südosten, was bei sich noch verstärkender Zufuhr feucht-milder Luftmassen stellenweise länger anhaltenden und mancherorts auch recht ergiebigen Regen zur Folge hatte. So fielen an diesem Tag bei Höchsttemperaturen von 8 bis 11 °C im Bereich der Niederungsstandorte an der Wetterstation Neuruppin 11, in Seehausen (Altmark) 13 sowie in Potsdam und Chemnitz jeweils 14 mm Regen. Auch am 05.01. stellten sich im Bereich des wellenden Frontenzuges eines über dem grönländisch-isländischen Raum gelegenen Tiefdruckgebietes, der in den Mittagsstunden von Dänemark über die Lübecker Bucht, das östliche Harzvorland, das Erzgebirge, Böhmen bis hin zu den Kalkalpen und weiter Richtung Zagreb reichte, ergiebige Regenfälle ein. Immerhin konnte am vorletzten Tag der Berichtswoche an der Wetterstation Chemnitz eine Tagessumme der Niederschlagshöhe von 12 mm und an der Station Leinefelde von 13 mm registriert werden. Erwähnenswert, wellender Frontenzug hatte sich bis zum 06.01. (Dreikönigstag) nach Westpolen verlagert. Er erstreckte sich von dort weiter über die Region westlich von Prag und wie tags zuvor über die Kalkalpen südostwärts. Die mit ihm verbundenen niederschlagsträchtigen Wolkenfelder sorgten auch am letzten Tag der Berichtswoche verbreitet für Regen. Während am 05.01. Lufttemperaturmaxima von 7 bis 9 °C gemessen worden sind, kletterte das Quecksilber zu Dreikönig „nur“ noch auf 5 bis 8 °C. Mit 5 bis knapp 8 °C im Höhenbereich bis 450 m über NN bewegten sich die Wochenmittel der Lufttemperatur um 5 bis knapp 7 K über den langjährigen Durchschnittswerten. Das wöchentliche Sonnenscheinangebot ließ viele Wünsche offen und blieb mit 0 bis 7 Std. (0 bis 59 % der jeweiligen Norm) weit unter den Erwartungen. Die Wochensummen der Niederschlagshöhe waren mit 2 bis 37 mm (22 bis 319 % des jeweiligen Solls) sehr ungerecht verteilt.

**Boden:** Die Wochensummen der klimatischen Wasserbilanz bewegten sich, legt man die im Tabellenteil aufgeführten Stationen zugrunde, in Brandenburg (einschließlich Berlin) zwischen +4 und +24 mm, in Sachsen-Anhalt zwischen +4 und +23 mm und in Thüringen (ohne Neuhaus) zwischen -1 und +25 mm, während für Sachsen Werte im Bereich von +13 bis +35 mm bestimmt worden sind. Die Tagesmittel der Krumentemperatur in 5 cm Bodentiefe (ohne Neuhaus) erreichten mit 6 bis 8 °C am 05.01. ihre im Schnitt höchsten Werte im Wochenverlauf, während die niedrigsten mit 0 bis 3 °C für den 31.12. bestimmt worden sind. Die Tagesmittel der Bodentemperatur in 50 cm Tiefe (ohne Neuhaus) lagen am letzten Tag der Berichtswoche bei 5 bis 7 °C. Freigesetztes Schmelzwasser im oberen Bergland und die Niederschläge in verbreitet flüssiger Form zogen stellenweise höhere Wasserstände in Bächen und Flüssen nach sich. Darüber hinaus dürfte es auf Hangstandorten vielerorts zu Erosionserscheinungen durch oberflächlichen Wasserabfluss gekommen sein. Höhere Sickerstromintensitäten hatten Auswaschungen von Nährstoffen und deren Transport in tiefere Bodenschichten zur Folge.

**Pflanze:** Auf Grund des weit überdurchschnittlichen Wärmeangebots waren verbreitet Wachstums- und Entwicklungsregungen in der Pflanzenwelt wahrnehmbar. Das betraf nicht nur frühzeitig blühende Zwiebel- und Knollengewächse, sondern auch das Wintergetreide und den Winterraps. Infolge des mittlerweile schon längere Zeit überdurchschnittlichen Wärmeangebots präsentierten sich die Wintersaaten enthärtet. Das heißt, dass sie nur eine

ungenügende Frostresistenz aufwiesen. Der neuerlichen raschen Ausbildung einer ausreichenden Kältehärtigkeit wirken derzeit noch die fehlenden Fröste und der hohe Wassergehalt des pflanzlichen Gewebes, aus dem eine geringe Zellsaftkonzentration resultiert, entgegen.

**Arbeitsprozess:** Landwirtschaftliche und gärtnerische Transportmaßnahmen waren wie schon in der Vorwoche durch die aufgeweichte Krume und Niederschlagsereignisse eingeschränkt. Ein Befahren der Felder, ohne dabei schwerwiegende Bodenverdichtungen und damit Struktur- und Gefügeschäden im Erdreich zu verursachen, erwies sich verbreitet als unmöglich. Zur Verfügung stehende Zeit ließ sich für Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen der landwirtschaftlichen Technik nutzen.

**Ausblick:** Das Wetter der 02. Kalenderwoche stellt sich zweigeteilt dar. In der ersten

Wochenhälfte herrscht recht unbeständiges und für die Jahreszeit zu mildes Tiefdruckwetter vor. Erst nach Wochenmitte wird es kälter und am Wochenende geht die Niederschlagsneigung deutlich zurück. Vom 08. bis 10.01. ist es meist stark bewölkt oder bedeckt und gelegentlich fällt Regen oder Sprühregen. In der Nacht zum 11.01. gehen dann die Niederschläge in Schnee über, werden aber weniger intensiv ausfallen. Immerhin setzt sich eine allmähliche Wetterberuhigung durch. Dafür sorgt ein über Skandinavien liegendes Hochdruckgebiet. Bei wechselnder, teils starker Bewölkung am Wochenende wird Flockenwirbel seltener auftreten. Hin und wieder blinzelt die Sonne vom Firmament. Die Temperaturen erreichen vom 08. bis 10.01. Höchstwerte zwischen 4 und 7 °C, am 11.01. sind 1 bis 4 °C zu erwarten. Am Wochenende treten dann Werte um den Gefrierpunkt auf. Nachts kühlt es anfangs auf 4 bis 1 °C ab. Ab 11.01. muss verbreitet mit Nachtfrost zwischen -2 und -6 °C gerechnet werden. Es weht ein schwacher bis mäßiger westlicher Wind, der in der zweiten Wochenhälfte über Nord nach Ost dreht und diese Richtung bis einschließlich 13.01. beibehält. Es kommt nach Wochenmitte zu einer Tempodrosselung und schließlich zum Erliegen der Wachstums- und Entwicklungsvorgänge bei den Wintersaaten.

**Hinweis:** Ab diesem Jahr werden als Normalwerte, die Mittel aus dem Zeitraum 1981 bis 2010 angesetzt.

### Vorläufige Witterungsdaten der Berichtswoche 31.12.2012 bis 06.01.2013

Station	Höhe in m	TMIT MITT	Diff Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
<b>Brandenburg</b>												
Wiesenburg	187	6.1	5.6	7.5	4.1	3.2	0.0	0.0	21.9	192.7	1.3	5.7
Neuruppin	38	6.5	5.7	8.1	4.8	3.8	1.4	15.1	23.2	225.6	1.8	3.5
Angermünde	56	6.0	5.7	7.8	3.9	2.6	1.6	16.4	6.2	72.7	2.1	5.4
Potsdam	81	6.5	5.9	8.0	4.4	3.0	0.1	0.9	25.5	221.8	1.5	5.9
Berlin-Schf.	47	6.6	6.1	8.4	4.7	3.4	0.3	2.9	10.3	106.5	1.9	5.9
Lindenberg	98	6.1	5.9	7.9	4.0	2.9	0.9	8.6	8.8	82.3	2.1	5.4
Cottbus	69	6.5	5.8	8.2	4.5	2.8	2.2	19.2	10.9	107.2	2.7	4.2
<b>Sachsen-Anhalt</b>												
Seehausen	21	7.3	6.3	8.9	5.0	4.1	1.1	11.8	24.5	227.5	1.8	5.3
Gardelegen	47	7.5	6.5	8.9	5.3	4.2	0.1	1.1	15.8	149.8	1.6	4.8
Magdeburg	79	7.5	6.4	8.9	5.4	3.8	1.5	12.8	8.0	86.5	2.5	3.9
Harzgerode	404	5.4	5.7	7.2	3.1	2.2	3.1	26.3	5.4	51.7	1.7	5.7
Halle-Kroellw.	96	7.2	6.0	8.8	5.2	2.6	1.9	16.5	13.8	178.6	2.9	3.4
Wittenberg	105	6.7	6.0	8.3	4.8	3.8	0.0	0.0	22.8	200.4	2.3	4.2
<b>Thüringen</b>												
Artern	164	7.0	6.3	8.6	5.3	4.3	1.6	16.3	1.8	22.4	2.5	5.9
Leinefelde	356	5.7	5.6	6.9	4.0	3.4	1.4	14.1	26.0	180.3	1.3	5.0
Erfurt-Binders.	312	6.1	6.0	7.4	4.2	2.8	3.1	27.8	3.4	47.3	2.3	7.2
Gera-Leumnitz	311	5.7	5.6	7.3	3.8	2.8	1.0	7.5	24.9	249.7	2.1	6.3
Meiningen	450	4.8	5.6	6.6	2.9	2.2	2.0	23.9	10.0	75.5	1.6	4.1
Neuhaus	845	1.9	4.6	3.3	0.7	-0.2	0.0	0.0	(32.8)	114.2)	0.0	5.6
<b>Sachsen</b>												
Dresden-Klotzs.	222	5.9	5.4	7.7	4.1	2.6	3.0	23.2	19.6	172.6	2.7	6.1
Goerlitz	237	5.0	5.2	6.9	2.8	1.8	7.2	59.1	22.4	201.5	2.2	6.1
Leipzig-Schkeu.	131	6.8	6.0	8.4	4.8	3.4	1.1	9.4	16.0	189.1	2.5	6.2
Oschatz	150	6.7	5.9	8.4	4.9	4.0	1.8	15.2	15.3	145.9	2.5	6.6
Plauen	386	5.3	5.6	6.9	3.3	2.3	2.3	23.7	(23.8)	264.2)	2.4	4.6
Chemnitz	418	4.9	4.8	6.5	3.1	2.2	1.6	11.9	37.1	318.9	2.1	7.7

TMIT = Wochenmittel der Lufttemperatur in 200 cm, °C

DIFF = Abweichung vom vieljaehrigen Mittelwert, K

TMAX = mittleres Maximum der Lufttemperatur in 200 cm, °C (06-18 UTC)

TMIN = mittleres Minimum der Lufttemperatur in 200 cm, °C (18-06 UTC)

TERD = mittleres Minimum der Lufttemperatur in Bodennaehue (5 cm), °C

SONN = Wochensumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Wochensumme in % vom vieljaehrigen Mittelwert

NIED = Wochensumme der Niederschlagshoehe, mm (Bezugszeitraum 0-24 UTC)

VERD = Wochensumme der potentiellen Verdunstung ueber Gras, in mm

MIWI = Wochenmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

Vorläufige Witterungsdaten der Berichtswoche 31.12.2012 bis 06.01.2013

	Tagesmittel d. Lufttemp. in °C							Maximum der Lufttemperatur in °C						
	31.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	31.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Wiesenburg	6.7	5.6	3.6	6.4	7.5	6.7	5.9	8.0	6.6	4.8	9.2	9.0	7.9	6.8
Neuruppin	6.7	6.0	4.7	7.3	7.6	6.8	6.3	8.9	6.9	6.0	10.1	9.4	8.4	7.2
Angermuende	7.0	6.1	4.4	6.9	7.2	5.3	5.1	9.2	7.1	5.6	9.6	9.0	7.8	6.3
Potsdam	7.1	6.2	4.4	6.8	7.7	6.8	6.2	8.9	7.5	5.6	9.5	9.2	8.2	7.1
Berlin-Schf.	6.9	6.6	4.5	7.0	8.0	6.9	6.3	9.3	8.1	5.4	10.0	9.6	8.8	7.3
Lindenberg	6.9	6.4	4.3	6.6	7.7	5.8	5.3	8.9	8.2	5.2	9.6	9.2	8.1	6.1
Cottbus	7.1	5.8	4.8	6.7	8.3	6.8	5.7	9.6	7.3	6.1	9.5	9.6	8.7	6.5
Seehausen	8.2	6.9	5.1	8.0	8.3	7.8	7.0	9.9	8.6	6.5	10.4	10.1	8.6	8.1
Gardelegen	8.2	6.9	5.3	8.0	8.8	7.9	7.1	9.5	8.5	6.6	10.3	10.1	8.8	8.3
Magdeburg	7.9	7.0	5.1	8.3	9.0	8.0	7.3	9.3	7.9	6.9	10.7	10.4	9.0	8.2
Harzgerode	5.5	4.1	2.4	5.7	7.8	6.5	5.6	7.3	5.2	3.9	9.1	9.7	8.4	7.1
Halle-Kroellw.	7.7	7.0	4.9	7.0	8.8	7.8	7.0	9.0	8.6	6.9	9.2	10.6	9.3	7.9
Wittenberg	7.1	6.5	4.8	6.5	7.9	7.4	6.5	8.8	7.5	6.3	9.4	9.7	8.6	7.6
Artern	7.4	6.2	4.3	6.2	9.4	8.1	7.3	8.9	7.6	6.0	9.6	10.8	9.0	8.1
Leinefelde	6.3	4.7	3.2	5.8	7.9	6.4	5.6	7.5	5.9	4.6	8.2	8.6	6.9	6.7
Erfurt-Binders.	6.5	5.2	3.2	6.1	8.4	7.2	5.9	7.7	6.7	5.0	8.2	9.4	8.0	7.1
Gera-Leumnitz	6.0	5.1	3.1	5.0	8.4	6.5	5.7	7.6	7.2	5.2	8.0	9.3	7.5	6.5
Meiningen	5.1	2.9	2.2	3.8	8.2	6.2	5.3	6.7	4.9	4.0	7.3	9.2	7.5	6.5
Neuhaus	1.7	0.7	-0.9	0.5	4.9	4.0	2.7	2.3	2.6	-0.4	3.5	6.2	5.2	3.7
Dresden-Klotzs.	6.3	5.2	4.2	5.9	8.0	6.4	5.6	8.6	7.6	5.3	8.5	9.2	8.0	6.6
Goerlitz	4.9	4.0	3.7	5.3	7.4	5.5	4.5	6.6	5.6	5.7	8.3	8.8	8.2	5.3
Leipzig-Schkeu.	7.1	6.7	4.5	6.6	8.4	7.6	6.7	8.6	8.6	6.6	8.8	9.8	8.9	7.7
Oschatz	7.0	7.0	4.6	6.1	8.6	7.2	6.5	8.7	8.7	6.4	9.1	9.9	8.4	7.3
Plauen	5.7	4.8	2.2	3.9	7.9	6.7	5.6	6.8	7.5	3.7	6.3	9.3	8.2	6.5
Chemnitz	5.2	5.2	2.3	3.9	7.0	5.7	4.9	6.9	7.6	3.6	6.5	8.4	7.0	5.8

	Minimum der Lufttemperatur in °C							Sonnenscheindauer in h						
	31.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	31.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Wiesenburg	4.9	2.7	2.1	3.3	5.2	5.8	4.8	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Neuruppin	5.0	4.0	3.6	4.4	5.5	5.4	5.4	0.2	0.0	1.1	0.0	0.0	0.0	0.1
Angermuende	4.9	4.0	3.1	4.5	5.3	1.9	3.3	0.1	0.0	0.8	0.0	0.4	0.3	0.0
Potsdam	4.3	3.8	2.9	3.9	5.4	5.4	5.3	0.0	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0
Berlin-Schf.	4.6	4.7	3.1	4.0	5.8	5.4	5.5	0.1	0.0	0.1	0.0	0.1	0.0	0.0
Lindenberg	4.0	3.8	3.5	3.4	6.0	3.4	3.9	0.7	0.0	0.2	0.0	0.0	0.0	0.0
Cottbus	4.8	4.6	3.0	3.9	6.5	4.1	4.3	1.6	0.1	0.3	0.0	0.2	0.0	0.0
Seehausen	5.2	3.0	3.3	5.3	5.8	6.7	5.9	0.3	0.0	0.8	0.0	0.0	0.0	0.0
Gardelegen	5.8	3.4	3.6	5.3	6.5	6.7	6.0	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Magdeburg	5.8	3.3	3.2	5.3	6.9	6.9	6.2	0.0	0.0	1.5	0.0	0.0	0.0	0.0
Harzgerode	4.0	0.9	0.8	2.4	4.4	5.1	4.2	1.2	0.0	1.9	0.0	0.0	0.0	0.0
Halle-Kroellw.	5.6	4.0	3.2	4.4	6.4	6.8	6.2	0.0	0.0	1.9	0.0	0.0	0.0	0.0
Wittenberg	4.5	4.2	3.1	3.9	5.9	6.3	5.5	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Artern	6.3	3.3	2.5	3.8	8.3	6.8	6.2	0.3	0.0	1.3	0.0	0.0	0.0	0.0
Leinefelde	5.2	2.2	1.9	2.4	6.7	5.1	4.6	0.8	0.0	0.6	0.0	0.0	0.0	0.0
Erfurt-Binders.	5.5	1.8	1.1	3.0	7.0	5.6	5.1	0.4	0.1	1.9	0.6	0.0	0.0	0.1
Gera-Leumnitz	3.6	2.8	0.7	1.7	7.3	5.8	4.9	0.2	0.0	0.8	0.0	0.0	0.0	0.0
Meiningen	2.2	-0.1	0.6	1.1	7.0	5.0	4.4	0.3	0.0	1.7	0.0	0.0	0.0	0.0
Neuhaus	0.5	-0.8	-1.4	-1.3	3.4	2.9	1.8	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Dresden-Klotzs.	3.8	3.1	2.6	3.4	6.6	4.7	4.7	1.9	0.2	0.5	0.0	0.4	0.0	0.0
Goerlitz	1.8	2.8	1.9	2.4	5.6	2.2	3.0	4.2	2.5	0.5	0.0	0.0	0.0	0.0
Leipzig-Schkeu.	5.6	3.7	2.3	3.9	5.5	6.6	5.8	0.0	0.0	1.1	0.0	0.0	0.0	0.0
Oschatz	5.4	4.3	2.4	3.5	7.0	5.8	5.6	0.7	0.0	0.5	0.0	0.6	0.0	0.0
Plauen	2.9	1.6	0.0	2.2	6.2	5.7	4.8	0.0	0.7	1.6	0.0	0.0	0.0	0.0
Chemnitz	3.0	2.0	0.9	1.4	5.5	4.7	4.1	1.3	0.0	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0

Vorläufige Witterungsdaten der Berichtswoche 31.12.2012 bis 06.01.2013

	Niederschlagshöhe							Schneehöhe in cm						
	31.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	31.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Wiesenburg	0.1	2.8	3.3	3.2	8.0	2.0	2.5	.	.	.	.	.	.	.
Neuruppin	0.1	3.9	0.2	2.6	11.4	1.1	3.9	---	---	---	---	---	---	---
Angermuende	0.4	1.9	0.5	1.8	0.9	0.1	0.6	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Potsdam	0.0	1.5	1.1	2.1	13.6	2.3	4.9	.	.	.	.	.	.	.
Berlin-Schf.	0.1	0.7	0.6	1.7	5.6	0.1	1.5	.	.	.	.	.	.	.
Lindenberg	0.1	0.7	0.5	2.4	3.0	0.2	1.9	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Cottbus	0.0	0.6	2.5	1.7	3.7	1.0	1.4	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Seehausen	0.3	4.2	0.2	2.4	13.0	2.4	2.0	.	.	.	.	.	.	.
Gardelegen	0.1	1.9	1.8	3.1	5.8	1.6	1.5	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Magdeburg	0.1	0.5	0.3	0.4	2.9	1.7	2.1	.	.	.	.	.	.	.
Harzgerode	0.2	1.3	0.1	0.2	1.0	2.0	0.6	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Halle-Kroellw.	0.2	1.2	0.0	2.7	4.7	1.3	3.7	---	---	---	---	---	---	---
Wittenberg	0.2	2.5	0.9	6.2	7.0	2.4	3.6	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Artern	0.0	0.1	0.0	1.0	0.2	0.5	0.0	.	.	.	.	.	.	.
Leinefelde	0.1	1.5	0.6	3.7	4.8	13.0	2.3	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Erfurt-Binders	0.0	0.7	0.0	0.6	0.0	1.2	0.9	.	.	.	.	.	.	.
Gera-Leumnitz	0.0	0.3	0.0	0.7	6.7	9.5	7.7	.	.	.	.	.	.	.
Meiningen	0.0	2.7	0.0	2.5	0.1	4.0	0.7	.	.	.	.	.	.	.
Neuhaus	0.6	5.5	0.1	1.7	8.2	(11.8)	4.9	14db	13db	1	1	Fl	Fl	Fl
Dresden-Klotzs	.	0.6	0.7	3.5	6.5	1.7	6.6	.	.	.	.	.	.	.
Goerlitz	0.0	0.0	1.4	2.2	9.1	3.1	6.6	.	.	.	.	.	.	.
Leipzig-Schkeu	0.0	0.5	0.0	1.6	8.9	1.4	3.6	.	.	.	.	.	.	.
Oschatz	0.0	1.5	0.0	2.0	4.5	3.7	3.6	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Plauen	(0.0)	(3.1)	(.)	0.7	9.1	5.2	5.7	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)	(.)
Chemnitz	0.0	0.9	0.2	2.7	14.1	11.7	7.5	.	.	.	.	.	.	.

--- = nicht gemeldet, ( ) = ungeprüfter Automatenwert, . = kein Schnee, Fl = Schneeflecken, 0 = <0,5, db = durchbrochen

	Bodentemperatur Tagesm. 5 cm in °C							Bodentemperatur Tagesm. 20cm in °C						
	31.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	31.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Wiesenburg	1.5	3.9	3.0	4.8	5.7	6.6	5.8	2.5	3.7	3.5	4.0	5.1	6.0	5.6
Neuruppin	2.4	4.4	3.9	5.4	5.9	6.5	6.1	3.7	4.1	4.1	4.6	5.3	6.2	5.8
Angermuende	1.7	4.1	3.0	5.1	5.4	5.0	4.7	3.1	3.7	3.5	4.2	4.8	5.2	4.6
Potsdam	1.2	3.6	3.2	4.7	5.5	6.4	5.9	2.4	3.2	3.4	4.0	4.9	6.0	5.7
Berlin-Schf.	2.6	4.0	3.6	5.3	6.2	6.2	5.8	3.7	3.8	4.0	4.6	5.5	6.1	5.7
Lindenberg	2.4	3.4	3.4	4.9	6.1	5.9	5.2	3.5	3.4	3.8	4.2	5.3	5.9	5.2
Cottbus	2.3	2.8	3.3	4.7	6.2	6.3	5.3	3.3	2.9	3.4	4.0	5.3	6.1	5.3
Seehausen	2.5	5.2	3.9	6.1	6.6	7.3	6.6	3.7	5.1	4.5	5.3	6.1	7.1	6.7
Gardelegen	2.9	5.2	3.8	6.1	6.8	7.5	6.6	3.6	5.0	4.4	5.2	6.1	7.1	6.6
Magdeburg	2.1	4.8	3.5	6.0	6.7	7.4	6.6	3.5	4.8	4.4	4.9	6.0	6.8	6.6
Harzgerode	0.0	3.1	1.6	4.0	5.3	5.9	5.1	1.4	3.5	2.8	3.2	4.4	5.3	5.1
Halle-Kroellw.	2.8	4.3	3.4	4.9	6.4	7.2	6.5	4.1	4.4	4.4	4.5	5.5	6.5	6.4
Wittenberg	1.9	4.3	3.6	5.2	6.1	7.3	6.4	2.7	4.0	3.9	4.4	5.4	6.7	6.2
Artern	2.6	4.1	3.2	4.7	7.0	7.4	6.5	3.3	4.5	4.1	4.3	5.9	6.8	6.5
Leinefelde	1.3	3.7	2.7	4.4	6.5	6.2	5.4	2.2	4.1	3.5	3.9	5.7	6.1	5.6
Erfurt-Binders.	1.7	3.5	2.2	4.3	6.6	6.6	5.7	2.9	4.1	3.7	3.8	5.3	6.1	5.9
Gera-Leumnitz	1.5	3.2	2.3	3.5	6.6	6.5	5.6	2.3	3.5	3.2	3.3	5.3	6.2	5.7
Meiningen	0.5	2.3	1.9	2.8	6.1	5.8	4.9	1.8	3.2	2.9	2.8	4.6	5.4	5.1
Neuhaus	0.3	0.5	0.2	0.4	3.3	3.9	2.9	0.8	1.1	0.9	0.7	1.9	3.2	2.9
Dresden-Klotzs.	2.0	2.7	3.2	3.8	5.9	6.4	5.6	2.8	2.8	3.3	3.6	5.0	6.0	5.5
Goerlitz	2.1	1.9	2.6	3.4	5.2	5.6	4.5	3.0	2.5	2.9	3.3	4.7	5.6	4.8
Leipzig-Schkeu.	2.5	4.3	3.3	5.0	6.7	7.2	6.3	3.2	4.4	4.2	4.5	5.9	6.8	6.3
Oschatz	2.3	4.3	3.6	4.5	6.8	7.1	6.2	3.1	4.3	4.2	4.3	6.0	6.8	6.2
Plauen	1.1	3.0	1.8	2.7	5.8	6.3	5.3	2.2	3.5	3.1	3.1	4.8	6.0	5.5
Chemnitz	0.5	2.7	2.0	2.9	5.9	5.9	5.0	2.0	3.3	3.3	3.1	4.5	5.4	5.2

# Agrarmeteorologischer Rückblick auf das Jahr 2012

## Teil 1

Mit Dr. Jurik Müller vom Deutschen Wetterdienst Leipzig auf Wanderung durch die Jahreszeiten. Von Pfifferlingen im Januar, extrem strengem Frost in Ueckermünde, einer heißen Nacht am Harznordrand, hühnereiergroßen Hagelkörnern, ungewöhnlicher Augusthitze durch afrikanische Tropikluft und 19 Bodenfrosttagen im Oktober in Halle.

### Januar

Auf Grund des Überwiegens milder West- bzw. Nordwestlagen war der Januar, legt man die international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990 als Elle an, um 2 bis 3 K zu mild. Schon der Start in das Jahr 2012 bescherte für die Jahreszeit viel zu hohe Temperaturen. Das besonders zu Monatsbeginn weit überdurchschnittliche Wärmeangebot weckte die Natur vorzeitig aus ihrem Winterschlaf, sofern sie sich in Anbetracht der warmen Witterung des vorangegangenen Dezembers überhaupt in Winterruhe befunden hatte. So setzte vereinzelt die Blüte der Haselsträucher ein. Mancherorts zeigten Schneeglöckchen oder sogar schon Krokusse ihren Blütenflor. In Brandenburg konnten sich Pilzsammler sogar noch über ein Gericht Pfifferlinge freuen. Während des Winters konnten diese Pilze auch um den Jahreswechsel 2006 / 07 gesammelt werden. Der Klimawandel lässt grüßen. Dass die Winterraps- und Winterhalmfruchtbestände noch vorhandene Frostresistenz gänzlich einbüßten, erwies sich als Kehrseite der Medaille. Nach dem gebietsweise wärmsten Neujahrstag seit 1877 und dem 02.01., als mildestem Tag im Verlauf des Januars, - an der Wetterstation Gardelegen schlug für diesen Tag eine Höchsttemperatur von 14,3 °C zu Buche -, sorgten die Orkantiefs „Ulli“ am 03.01. und „Andrea“ am 05.01. in vielen Regionen für beträchtliche Schäden. In Halle an der Saale wurden infolge der mit „Andrea“ verbundenen Böen Teile einer Fassade herab gerissen. Insgesamt konnten 3 bis 9 Januartage mit Sturmböen und schweren Sturmböen gezählt werden. Winterliche Witterungsabschnitte beschränkten sich auf die Monatsmitte und vor allem auf die letzten Januartage, als Deutschland von sehr kalter russischer Festlandsluft beeinflusst wurde. Gebietsweise bildeten sich geschlossene Schneedecken aus. In vielen Regionen stellten sich strenge Nachtfroste ein. Damit bestätigte sich die alte Bauernregel „War bis Dreikönig (06.01.) noch kein Winter, so folgt auch keiner mehr dahinter“ in diesem Jahr nicht. Normalerweise versagt diese bäuerliche Weisheit nur in zwei von zehn Fällen. Die winterliche Wetterlage zu Monatsende war auf einen markanten Höhentrog über Mittel- und Osteuropa zurückzuführen. Durch die Dominanz zyklonalen Einflusses gab es überall mehr Niederschlag als normalerweise im Januar zu erwarten ist. Die Monatssumme der Niederschlagshöhe lag in Sachsen mit durchschnittlich 93 und in Thüringen mit 96 mm weit über dem Sollwert. Vor allem in Mittel- und Ostsachsen kam es bei Feuchtesättigung des Erdreiches zu Sickerung. Hohe Sickerstromintensitäten hatten Nährstoffauswaschungen und damit deren Verlagerung, in tiefere, für die Pflanzen nicht mehr zugängliche Bodenschichten zur Folge.

### Februar

Der Hornung, wie der Februar in alten Schriften bezeichnet wird, offenbarte sich mit zwei völlig unterschiedlichen Gesichtern. Einer bitterkalten ersten Monatshälfte, stand eine eher milde und recht trübe zweite Hälfte gegenüber. Zu Monatsbeginn lenkte ein auf den Namen „Dieter“ getauftes, über Nordwestrussland gelegenes Hochdruckgebiet in breitem Strom Kaltluft von Nordosten her in die Regionen zwischen Kap Arkona und dem Fichtelberg. Dabei sorgte ein Kaltlufttropfen, der sich über dem europäischen Kontinent schier planlos hin und her verlagerte, immer wieder mal für Flockenwirbel. Ansonsten ließ sich Frau Sonne das Heft des Handelns nicht aus der Hand nehmen. Am 09.02. aufgetretener Flockenreigen führte dann auch auf den bis dahin der eisigen Kälte hilflos ausgesetzten Nutzflächen, in die der Frost bis zu 75 cm tief eingedrungen war, zur Ausbildung einer isolierenden Schneedecke. Zuvor hatte Väterchen Frost ganze Arbeit geleistet. Vom 01. bis 12.01. stellten sich bei nur gering bewölktem oder klarem Himmel und damit beinahe ungehinderter Ausstrahlung nicht nur strenge bis sehr strenge, sondern, so geschehen am 06.02. beispielsweise in Halle-Kröllwitz mit - 22 °C, in Baruth mit - 24 °C und in Ueckermünde mit -29 °C, sogar extrem strenge Fröste in den Nacht- und frühen Morgenstunden ein. Stellenweise wie in Harzgerode wurde ein Erdbodenminimum der Lufttemperatur, - dieses wird in 5 cm Höhe über Grund und im Falle einer Schneedecke unmittelbar an deren Oberfläche gemessen -, von unter -30 °C registriert. Die aus der Kälte resultierende Vereisung machte auf der Elbe von Magdeburg stromabwärts ab 05.02. die Einstellung des Schiffsverkehrs erforderlich. Auch auf der Müritz entstand eine bis zu 20 cm dicke Eisschicht. Das Stettiner Haff froz zu. Nachdem das osteuropäische Hoch seinen Einfluss auf Deutschland verloren hatte, vermochte die Quecksilbersäule am 14.02. auf allen Standorten unterhalb 400 m Höhe erstmals wieder über den Gefrierpunkt zu klettern. Vielerorts trat dann bis zum Monatsende kein Eistag (Lufttemperaturmaximum unter dem Gefrierpunkt) mehr auf. Die meist kargen Schneedecken waren bis zum 19.02. im Bereich der Niederungsstandorte meist abgeschmolzen. Der Frost wich je nach Eindringtiefe, Wassergehalt und Bodenart zwischen dem 20. und 25.02. aus dem Erdreich. Dennoch war der Februar 1 bis 4 K

zu kalt. An der Niederschlagsmessstelle Mühlhausen-Görmär wurde mit 4 mm die geringste Monatssumme der Niederschlagshöhe für den Februar notiert.

## **März**

Im Gegensatz zum Februar erwies sich der März außerordentlich warm. Immerhin bewegten sich die Monatsmittel der Lufttemperatur um 3 bis 5 K über den langjährigen Durchschnittswerten. Darüber hinaus war er trocken und sonnenscheinreich. An der am Rand der Goldenen Aue gelegenen Thüringer Wetterstation Artern fielen den gesamten März über lediglich 4 mm Niederschlag. Dessen ungeachtet nahm im Ranking der trockensten Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern mit im Schnitt nur 10 mm Niederschlag im Monatsverlauf den ersten Platz ein. Sachsen war dagegen mit einer Monatssumme der Niederschlagshöhe von im Schnitt auch nicht gerade umwerfenden 24 mm das niederschlagsreichste Bundesland in Deutschland. Andererseits zeichnete sich Sachsen durch ein Flächenmittel der Sonnenscheindauer von 174 Std. aus, was deutlich über der Norm von 110 Std. liegt. Am 16.03. wurde an der Wetterstation Jena-Sternwarte als Tageshöchsttemperatur ein Wert von 23,8 °C registriert. Ähnlich hoch kletterte das Quecksilber am Nachmittag des 17.03. in Dresden-Strehlen, wo 23,5 °C zu Buche schlugen. Da die Märzregenmengen deutlich unter der Norm blieben, dafür aber der Verdunstungshunger der Atmosphäre 25 bis 30 % höher als normalerweise ausfiel, erfolgte eine verstärkte Auszehrung der Bodenwasservorräte, ohne dass dabei kritische Bodenfeuchten erreicht worden sind. Der trockene März hatte zumindest stellenweise die Ausbildung xeromorpher Pflanzenstrukturen gefördert. Außerdem resultierte aus der Niederschlagsarmut eine gute Feldbefahrbarkeit, welche die Einhaltung aller anstehenden, agrotechnischen Termine ermöglichte. Lediglich im Thüringer Becken und in unmittelbar angrenzenden Gebieten war das Auflaufen der Sommerung durch geringere Krumenfeuchte erschwert. Ende März stellte sich der Beginn der Forsythienblüte ein. Gebietsweise offenbarten sich beim Winterraps vor allem in der Altmark, der Börde und im Raum Anhalt gebietsweise stärkere Auswinterungsschäden. In weiten Teilen Sachsens waren besonders Wintergerste und Winterweizen von Auswinterungsschäden betroffen.

## **April**

Der April präsentierte sich zunächst recht kühl, vorübergehend auch winterlich. Immerhin verzeichnete die in Mecklenburg-Vorpommern befindliche Station Feldberg, nordöstlich von Neubrandenburg gelegen, am 04.04. in einer kalten Ostströmung nördlich einer Luftmassengrenze eine Höchsttemperatur von mageren 3 °C. An der Wetterstation Schleiz im Thüringischen Vogtland kam das Thermometer am 06.04. nicht über 2 °C hinaus. Am 07.04. erreichten die Niederschläge teilweise als Schneeregen oder Schnee den Boden. Über Ostern (08./09.04.) stellte sich verbreitet leichter Nachtfrost ein. In Halle-Kröllwitz lagen die Erdbodenminima der Lufttemperatur in den Morgenstunden sowohl des 08. als auch 09.04. bei -9 °C. Waren die Höchsttemperaturen bis dahin unter 10 °C verblieben, so bewegten sich die Lufttemperaturmaxima ab dem 10.04. dann über der 10-Grad-Marke. In der letzten Aprildekade setzte eine für diese Jahreszeit ungewöhnlich kräftige Advektion sehr warmer Luft ein. In der herangeführten Luftmasse wurden am 27., 28. und 29.04. sommerliche bis hochsommerliche Temperaturwerte erreicht. Örtlich kletterte das Quecksilber auf über 30 °C. Da sich der April sehr niederschlagsarm zeigte, litten insbesondere zahlreiche Standorte in Sachsen-Anhalt und Thüringen unter Bodendürre in der Ausschöpfungsschicht der Wintersaaten und der Sommerung. Während die Winterkulturen Trockenstress unterworfen waren, kam es bei Kartoffeln und teilweise auch bei Zuckerrüben zu Auflaufverzögerungen.